

GEBIETSBESCHREIBUNG

Biogeografische Region	kontinental	
Fläche ges. (ha)	rd. 9.716 ha	
Natura 2000-Gebiet	FFH-Gebiet (Donau-Auen östlich von Wien)	Vogelschutzgebiet (Donau-Auen östlich von Wien)
Gebietsnummer	AT1204000	AT1204V00
Fläche* (ha)	rd. 9.516 ha	rd. 9.100 ha
Bezirke	Bruck an der Leitha, Gänserndorf, Wien-Umgebung	Bruck an der Leitha, Gänserndorf, Wien-Umgebung
Gemeinden	Bad Deutsch-Altenburg, Eckartsau, Engelhartstetten, Fischamend, Groß-Enzersdorf, Hainburg an der Donau, Haslau - Maria Ellend, Mannsdorf an der Donau, Orth an der Donau, Petronell - Carnuntum, Scharndorf, Schwechat, Wolfsthal	Bad Deutsch-Altenburg, Eckartsau, Engelhartstetten, Fischamend, Groß-Enzersdorf, Hainburg an der Donau, Haslau - Maria Ellend, Mannsdorf an der Donau, Orth an der Donau, Petronell - Carnuntum, Scharndorf, Schwechat
Höhenstufen (max./min. m Höhe)	346 m/131 m	190 m/139 m

* Quelle: Feinabgrenzung, Stand Mai 07

Die Europaschutzgebiete „Donau-Auen östlich von Wien“ (FFH-Gebiet + Vogelschutzgebiet) sind Teil der Hauptregion Industrieviertel. Die Aulandschaft erstreckt sich als schmales Band beiderseits der Donau über 40 km von der Lobau nach Wolfsthal und erreicht an seiner breitesten Stelle maximal 4 km. Das Gesamtgebiet (FFH-Gebiet + Vogelschutzgebiet) liegt an einer der beiden freien Fließstrecken der österreichischen Donau, deren zweite in der Wachau liegt.

Der Auwald

Rund zwei Drittel des FFH-Gebietes sind von Auwald bestockt. Erlen-Eschen-Weidenauen charakterisieren die Weiche Au. Sie wird mehrmals im Jahr überschwemmt. Dort kommen noch die selten gewordene Silber-Weide und Schwarz-Pappel vor. Eichen-Ulmen-Eschenauen bilden die Harte Au. Hier sind Überschwemmungen seltener. Zusammenhängende Altbaumbestände mit dem dazugehörigen Totholz sind überlebenswichtig für zahlreiche Arten von Fledermäusen, Vögeln (Spechte, Eulen, Greifvögel), Insekten und Pflanzen.

Die Offenlandschaft

Schon vor Jahrhunderten haben Menschen in den Wäldern der Donau-Auen Wiesenflächen angelegt. Diese regelmäßig überschwemmten, nährstoffreichen Brenndolden-Auenwiesen sowie die extensiv bewirtschafteten Glatthaferwiesen sind Refugien für seltene Pflanzen- bzw. Tierarten geworden. Neben Feuchtwiesen sind auch trockene Lebensräume zu finden: Lückige Kalk-Pionierrasen, Trespen-Schwingel-Kalktrockenrasen und Osteuropäische

Steppen finden sich am Braunsberg östlich von Hainburg. In der Lobau entstanden auf ehemaligen Schotterbänken die sogenannten Heißländer mit ihrer typischen Vegetation (Sanddorn, Federgras, Orchideen, ...).

Die Donau und ihre Augewässer

In Österreich hat die Donau Gebirgsflusscharakter. Das Hochwasserregime ist vor allem durch die Schneeschmelze geprägt und bringt Sommerhochwässer. Anfang des 19. Jahrhunderts wurde die Donau reguliert und somit von Nebenarmen abgetrennt. Die Hochwasserwirkung auf die Auenlandschaft wurde eingeschränkt. Seit der Gründung des Nationalparks Donau-Auen wurden Renaturierungsmaßnahmen wie Gewässervernetzung und Uferückbauprojekte durchgeführt. Die Donau-Auen östlich von Wien sind das größte Gebiet Österreichs für die Erhaltung von Augewässern. Schlammfluren und Zweizahnfluren schlammiger Ufer bilden bedeutungsvolle kurzlebige Pflanzengesellschaften an überschwemmten Gewässerrändern.

Naturschutzfachliche Bedeutung

Die Bedeutung der Donau-Auen östlich von Wien liegt im Vorhandensein großflächig zusammenhängender Auwälder, verzahnt mit typischen Auwiesen und Augewässern – ein europaweit einzigartiges Aulandschaftsmosaik. Die Donau-Auen östlich von Wien als eines der letzten dynamischen Auegebiete entlang der Donau erfüllen auch eine wichtige Funktion in der Ausbreitung von Arten entlang der Donau. Das Gebiet bildet einen Knotenpunkt des großräumigen Ost-West-Korridors der Donau.

Bei den Tierarten sind vor allem an Feuchtlebensräume gebundene Arten zu nennen. Die Vorkommen der Rotbauchunke und des Donau-Kammolches sowie der Europäischen Sumpfschildkröte im Gebiet sind von europäischer Bedeutung. Die Donau-Auen östlich von Wien zählen zu den bedeutendsten Gebieten für die Erhaltung der in Österreich heimischen Fischarten. Einige davon besitzen endemische Verbreitung im Donauroum, das heißt, sie sind weltweit nur hier zu finden. Zu erwähnen sind hier Weißflossen-Gründling, Frauenerfling, Schrätzer, Zingel oder Streber. Die Verantwortung Österreichs für diese Arten innerhalb der EU ist groß. Durch das Vorhandensein von Höhlen am Braunsberg kommt den Donau-Auen östlich von Wien auch eine große Bedeutung für die Erhaltung von Fledermäusen zu.

Das Vogelschutzgebiet beherbergt eine große Zahl an Arten, die typisch für Flusslandschaften und naturnahe Wälder sind. Die Donau gilt auch außerhalb der Brutzeit als bedeutendes Wasservogelgebiet. Das reiche Netz an Augewässern ist von ganzjähriger ornithologischer Bedeutung. Der Auwald selbst zeichnet sich durch hohe Greifvogelbestände aus. Der hohe Anteil an nicht mehr bewirtschafteten naturnahen Altbeständen ist Voraussetzung für die großen Populationen von Spechten und Schnäppern sowie das Vorhandensein von Großvögeln wie Seeadler und Schwarzstorch. Der kleine Anteil an regelmäßig überschwemmtem Offenland hat vor allem für Wasservögel die Funktion als Rastplatz (Marchwinkel). Durch diese ornithologische Vielfalt sowie die Diversität an Arten und Lebensräumen weisen die Donau-Auen östlich von Wien eine besondere Bedeutung im europäischen Netzwerk Natura 2000 auf.

Typische Gebietsfotos



Die Donau als prägender Faktor im Gebiet wird von einem breiten Auwaldgürtel umgeben. Die Funktion der Donau als Wasserstraße ist auch von wirtschaftlicher Bedeutung. Foto: Nationalpark Donauauen.



Die Donau-Auen östlich von Wien sind eines der wenigen Gebiete in Österreich, in denen Prozessschutz als vorrangiges Naturschutzziel verwirklicht werden kann. Im Bild ein durchströmter Altarm nach einem Hochwasser. Foto: Nationalpark Donauauen.